

Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushalt 2009 der Stadt Eberbach

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die aufziehenden Konjunkturwölkchen, von denen ich vergangenes Jahr sprach, haben sich mittlerweile zu dichten Nebelschwaden gewandelt. Ohne Karte und Kompass müssen wir gewissermaßen im Nebel stochern, denn keiner weiß so recht, was getan werden muss, um aus der „Krise“ und den damit einhergehenden Entwicklungen zu kommen. Und das erst vor wenigen Tagen auf den Weg gebrachte „Konjunkturpaket II“ stiftet noch mehr Verwirrung.

Erste Alarmzeichen der ungunstigen Wirtschaftsentwicklung haben in Form von Stellenstreichungen bzw. Nichtverlängern von Zeitverträgen und Entlassen von „Leiharbeitern“ sowie Kurzarbeit auch Eberbach erreicht.

Betrachtet man jedoch wieder den vor uns liegenden Haushalt, so kann ich guten Gewissens von einem soliden Zahlenwerk reden, das nicht mit heißer Nadel gestrickt wurde. Die Zahlen sind im Vergleich zum Vorjahr um etwa 0,8 Millionen Euro oder 2 Prozent gestiegen. Der Verwaltungshaushalt hat geringfügig abgenommen, der Vermögenshaushalt stieg um stattliche 1,1 Millionen Euro oder um gut 20 Prozent.

Bedenklich stimmen die gegenüber dem 2007 er Ergebnis um ein Drittel geringer prognostizierten Gewerbesteuererinnahmen, die noch mit sieben Millionen Euro veranschlagt sind. Darin spiegelt sich die allgemeine Abschwächung der Konjunktur wider. Eine gewisse Kompensation findet allerdings durch höhere Zuweisungen aus dem Anteil an der Einkommensteuer und dem Finanzausgleich statt.

An Zinsen müssen wir zwar knapp 40 000 Euro weniger bezahlen. Wir wissen aber auch, dass die Verschuldung der Stadt in den kommenden Jahren wieder ansteigen wird. Allerdings wurde das geliehene Geld weder mit der Gießkanne verteilt, noch sonst wie sinnlos verprasst. Vielmehr haben wir viel in Kindergärten, Schulen (HSG, Realschule usw.) und Feuerwehren investiert. Z.B. Feuerwehrhaus Lindach. Das ist für uns auch ein klares Bekenntnis zu den Ortsteilwehren.

Wie wir wissen, hat der von uns maßgeblich initiierte „Betreuungspass“ sehr gute Resonanz bei den Eltern in der Stadt gefunden. Wir konnten damit nicht nur die eigentlich von Kirchenseite schon beschlossene Schließung eines Kindergartens verhindern. Das Modell ist in ganz Baden-Württemberg als „Eberbacher Weg“ bekannt und macht so oder ähnlich mittlerweile auch in anderen Städten und Gemeinden Schule.

Dass es im Haushalt so schlecht nicht aussieht, haben wir auch der um zwei Punkte gesenkten Kreisumlage zu verdanken.

Gleichwohl bleibt es auch künftig Verpflichtung, den Schuldenstand nicht nur im Auge zu behalten, sondern möglichst zurückzuführen.

Froh sind wir über die Fertigstellung der rund 9 Millionen Euro teuren Kläranlagensanierung. Hervorzuheben dabei bleibt, dass die Abwasserbeseitigungsgebühren statt des ursprünglich einmal befürchteten Euros nur um 23 Cent je Kubikmeter angehoben werden mussten.

Und sehr froh wären wir auch, wenn endlich der schon lange versprochene Aufzug am Bahnsteg installiert würde. Unsere Geduld mit den „Mätzchen“ der Investoren ist längst am Ende, zumal mit der „Tengelmann“-Schließung der letzte Vollsortimenter die Innenstadt verlassen hat.

Der Um- und Erweiterungsbau des Gymnasiums macht – trotz mancher Ärgernisse - Fortschritte, der zweite Bauabschnitt ist gerade voll am Laufen.

Bewährt hat sich das Projekt „Kunstschaufenster“. Einige Läden im Altstadtbereich konnten wieder vermietet werden. Leider ist das Problem der leeren Innenstädte deutschlandweit zu finden und nicht auf Eberbach beschränkt. Dennoch wollen wir in unserem Bemühen, attraktive Geschäfte in der Kernstadt anzusiedeln, nicht nachlassen. Das aktive Flächen- und Gebäudemanagement leistet hier gute Hilfe.

Die großen Aufgaben, von denen ich hier vor einem Jahr sprach, sind indes längst nicht erledigt. Das Sanierungsgebiet Neckarstraße I muss fortgeführt werden. Wir haben hier – wie ich meine – eine gute

gestalterische Lösung gefunden. Mit dem Sanierungsgebiet „Güterbahnhofstraße“ wartet schon die nächste große Aufgabe. Und das dort geplante Regenrückhaltebecken wird uns wieder Millionen kosten, lässt sich aber nicht vermeiden.

Wir begrüßen, dass unsere Hebesätze bei Grund- und Gewerbesteuer nicht erhöht werden, sondern gleich bleiben. Das ist ein deutliches und erfreuliches Zeichen an die Bürger, besonders in für die Stadt finanziell schwieriger werdenden Zeiten.

Auch der Forsthaushalt schreibt wiederum schwarze Zahlen. Obwohl die Nachfrage nach Holz derzeit eher verhalten ist. Und obwohl die Sozialfunktion des Waldes eingerechnet ist. Der Einschlag ist zwar etwas höher als der Plan vorsieht, bewegt sich aber im Rahmen des zehnjährigen Forsteinrichtungswerks.

Ich denke, wir haben in der nun zu Ende gehenden Wahlperiode unsere Hausaufgaben gemacht. Die war auch sehr stark geprägt von Investitionen in Kindergärten und Schulen, in denen Jahrzehnte lang nichts Grundlegendes saniert worden war. Das heißt aber nun nicht, dass keine weiteren Aufgaben anstünden. Vielmehr wartet nun ein ganzes Spektrum darauf, erledigt zu werden. Ich möchte hier nicht alles im Einzelnen aufzählen, sondern nur die Bereiche

- a) Prima- Klima (hier haben wir uns ein sehr ehrgeiziges Ziel gesetzt, um „klimabeste“ Stadt der Metropolregion zu werden
- b) Die umfassende Sanierung der Sportanlagen in der Au
- c) Investitionen in die Bereiche innerörtlicher Straßenbau (Alte Dielbacher Straße) und eine neue kleine Turnhalle an der Steigeschule sowie
- d) die oben bereits genannten Sanierungsgebiete

erwähnen.

Mit unserem Dank an die Verwaltung, insbesondere Herrn Stadtkämmerer Karl Weis und sein Team für die detaillierten

Erläuterungen, verbinden wir unsere Zustimmung zum Haushalt für das Jahr 2009 sowie den Betriebsplänen und dem Investitionsprogramm bis 2012.

Marcus Deschner, Fraktionsvorsitzender

Eberbach, 29.01.2009